

Römisches Privatrecht
WS 2017/18
Klausur
Samstag, 10.2.2018, 9h15-11h15, HS 13

Name, Vorname:

Studienstatus (Hauptfach; ggf.: Erasmus oder LL.M.):

Matrikelnummer:

1. Bitte lesen Sie aufmerksam die folgenden Texte aus dem Digestentitel 21.1 *de aedilicio edicto ed redhibitione et quanti minoris*. (Vivianus lebte zur Zeit des Traian.)

Ulp. 1 ed. aed. cur. D. 21.1.1

1. *Aiunt aediles: "Qui mancipia vendunt certiores faciant emptores, quid morbi vitiive cuique sit, quis fugitivus errove sit noxave solutus non sit: eademque omnia, cum ea mancipia venibunt, palam recte pronuntianto. quodsi mancipium adversus ea venisset, sive adversus quod dictum promissumve fuerit cum veniret, fuisset, quod eius praestari oportere dicetur: emptori omnibusque ad quos ea res pertinet iudicium dabimus, ut id mancipium redhibeatur.* (...)

Ulpian in seinem ersten Buch zum ädilizischen Edikt.

Die Ädilen sagen: „Wer Sklaven verkauft, möge die Käufer darüber informieren, was für Krankheiten oder Mängel vorliegen, wer ein zur Flucht Neigender oder Herumtreiber ist oder wer von Noxalhaftung nicht befreit ist. Und all dies sollen sie, wenn diese Sklaven verkauft werden, öffentlich und wahrheitsgemäß aussprechen. Wenn ein Sklave dem entgegen verkauft worden ist, oder entgegen dem, was gesagt und versprochen wurde, als er verkauft wurde, dann werden wir, sofern zu sagen ist, dass dafür eingestanden werden muss, dem Käufer und allen, die es angeht, eine Klage geben, damit dieser Sklave zurückgegeben wird. (...)

9. *Apud Vivianum quaeritur, si servus inter fanaticos non semper caput iactaret et aliqua profatus esset, an nihilo minus sanus videretur. et ait Vivianus nihilo minus hunc sanum esse: neque enim nos, inquit, minus animi vitiis aliquos sanos esse intellegere debere: alioquin, inquit, futurum, ut in infinito hac ratione multos sanos esse negaremus ut puta levem superstitiosum iracundum contumacem et si qua similia sunt animi vitia: magis enim de corporis sanitate, quam de animi vitiis promitti. interdum tamen, inquit, vitium corporale usque ad animum pervenire et eum vitare: veluti contingeret φρενητικῶν, quia id ei ex febribus acciderit. quid ergo est? si quid sit animi vitium tale, ut id a venditore excipi oporteret neque id venditor cum sciret pronuntiasset, ex empto eum teneri.*

Bei Vivian wird gefragt, ob ein Sklave gleichwohl gesund sei, der im Kreise (religiöser) Fanatikern manchmal den Kopf hin und her schleuderte und einige Prophezeiungen ausgestoßen hat. Und Vivian sagt, er sei gleichwohl gesund. Denn wir dürfen nicht, sagt er, einige, die seelische Mängel aufweisen, nicht schon deswegen als nicht gesund ansehen. Sonst, sagt er, müsste man aus diesem Grunde unbeschränkt vielen die Gesundheit absprechen, etwa einem Leichtsinningen, Abergläubischen, Hitzköpfigem, Widerspenstigem, und was solcher seelischen Mängel mehr sind. Eher wird nämlich die körperliche Gesundheit zugesichert als wegen (scil. abwesender) seelischer Mängel. Bisweilen freilich, sagt er, reicht der körperliche Mangel bis zur Seele und infiziert sie, so bei Wahnvorstellungen, weil sie durch Fieber verursacht werden. Was gilt also? Wenn ein solcher seelischer Mangel besteht, dass

der Verkäufer dies von der Gewährleistung hätte ausnehmen müssen, und der Verkäufer, obwohl er davon wusste, nichts erklärt hat, dann hafte er (scil. der Verkäufer) aus Kauf.

10. *Idem Vivianus ait, quamvis aliquando quis circa fana bacchatus sit et responsa reddiderit, tamen, si nunc hoc non faciat, nullum vitium esse: neque eo nomine, quod aliquando id fecit, actio est, sicuti si aliquando febrem habuit: ceterum si nihilo minus permaneret in eo vitio, ut circa fana bacchari soleret et quasi demens responsa daret, etiamsi per luxuriam id factum est, vitium tamen esse, sed vitium animi, non corporis, ideoque redhiberi non posse, quoniam aediles de corporalibus vitiis loquuntur: attamen ex empto actionem admittit.*

Ebenfalls Vivian sagt, auch wenn jemand bei den Tempeln wirr redete und prophezeite, so bestehe doch kein Mangel, wenn er dies jetzt nicht mehr tue. Und deswegen, weil er es früher gelegentlich tat, besteht keine Klage, so wie wenn jemand gelegentlich Fieber hatte. Freilich bestehe durchaus ein Mangel, wenn er in jenem Fehler verharre, bei den Tempeln gewohnheitsmäßig wirr zu reden und wie ein Geistesgestörter zu prophezeihen, auch wenn dies aus Zügellosigkeit geschehe – aber ein Mangel der Seele, nicht des Körpers. Und deswegen könne keine Rückabwicklung verlangt werden, weil die Ädilen von körperlichen Mängeln sprechen. Aus Kauf aber lässt er (Vivian) eine Klage zu.

11. *Idem dicit etiam in his, qui praeter modum timidi cupidi avarique sunt aut iracundi*

Dasselbe sagt er auch hinsichtlich derer, die übermäßig furchtsam, habgierig oder geizig sind oder jähzornig

Paul. 1 ed. aed. cur. D. 21.1.2

vel melancholici

Paulus in seinem ersten Buch zum Edikt der kurulischen Ädilen
oder depressiv

Gai. 1 ed. aed. cur. D. 21.1.3

vel protervi vel gibberosi vel curvi vel pruriginosi vel scabiosi, item muti et surdi:

Gaius in seinem ersten Buch zum Edikt der kurulischen Ädilen
oder dreist oder bucklig oder krumm oder von Krätze befallen oder räudig, ebenso stumm und taub

Ulp. 1 ed. aed. cur. D. 21.1.4

pr. *quae vitia negat redhibitionem esse, ex empto dat actionem.*

Ulpian in seinem ersten Buch zum Edikt der kurulischen Ädilen
wegen welcher Mängel er eine Rückabwicklung ablehnt, eine Klage aus Kauf gibt er.

1. *Sed si vitium corporis usque ad animum penetrat, forte si propter febrem loquantur aliena vel qui per vicos more insanorum deridenda loquantur, in quos id animi vitium ex corporis vitio accidit, redhiberi posse.*

Aber wenn der körperliche Mangel bis auf die Seele durchschlägt, wenn (Sklaven) etwa wegen Fiebers wirres oder zeitweise nach Art von Geisteskranken lächerliches Zeug reden, dann kann bei denen rückabgewickelt werden, deren seelischer Mangel von dem körperlichen herrührt.

- a. Finden Sie Indizien dafür, um welche Klagen es gegangen sein könnte? Welche praktisch relevanten Unterschiede zwischen den Klagen könnten die Juristen zu der jeweiligen Lösung gebracht haben?

- b. Lassen die Diskussionen sich als „Subsumtion(en)“ unter die Formel der *actio redhibitoria* erklären, soweit diese Formel sich aus dem Ädilenedikt erklären lässt? Können Sie eine dogmatische Entwicklung rekonstruieren?
- c. Sagen die Texte etwas über den Sachbegriff des römischen Rechts aus?

12/36 Rohpunkten

2. D. 46.2.7 Pomp. 24 ad Sab.

Cum enim pecunia mutua data stipulamur, non puto obligationem numeratione nasci et deinde eam stipulatione novari, quia id agitur, ut sola stipulatio teneat, et magis implendae stipulationis gratia numeratio intellegenda est fieri.

Pomponius in seinem 24. Buch zu Sabinus.

Wenn wir uns nämlich (die Rückzahlung von) darlehensweise gegebenem Geld versprechen lassen, dann meine ich nicht, dass die Verpflichtung aus der Zahlung entstehe und dann durch die Stipulation noviert werde, weil abgemacht ist, dass allein die Stipulation gelte, und eher ist anzunehmen, dass die Zahlung zu dem Zweck erfolgt, die Stipulation zu erfüllen.

- a. Erläutern Sie die Entscheidung des Pomponius unter folgenden Aspekten:
- römische Geschäftspraxis
 - prozessuale Konsequenzen
 - System der Obligationen.
- b. Wenn man die Stelle umfassend erschließen wollte: Welches sprachliche Element im Text gibt möglicherweise einen Fingerzeig darauf, wie und wo man weitersuchen müsste? Wenn dieser Fingerzeig zu einer Ulpianstelle führen sollte, was wäre dann weiter zu bedenken?

6/36 Rohpunkten

3. Kann man sagen, die Zulassung des handschriftlichen Testaments gehe auf römische Wurzeln zurück oder finde im römischen Recht jedenfalls eine Entsprechung?

3/36 Rohpunkten

4. Erläutern Sie die Bedeutung der Erbeinsetzung im klassischen römischen Recht. Welche Unterschiede zur Aussetzung von Vermächtnissen fallen auf?

6/36 Rohpunkten

5. Ulp. 7 Sab. D. 28.5.19

Ex facto etiam agitatum Pomponius et Arrianus referunt, si quis vacua parte relicta ita instituerit: "si mihi Seius heres non erit", quem non instituerat, "Sempronius heres esto", an hic occupare possit vacantem portionem. et Pegasus quidem existimat ad eam partem admitti: Aristo contra putat, quia huic pars esset data, quae nulla esset: quam sententiam et Iavolenus probat et Pomponius et Arrianus et hoc iure utimur.

Ulpian in seinem siebten Buch zu Sabinus.

Es sei auf Grund eines praktischen Falles auch diskutiert worden, berichten Pomponius und Arrianus, ob, wenn jemand – der eine Quote nicht verteilt hatte – so einsetzte: „Falls Seius nicht Erbe sein wird,“ (den er nicht eingesetzt hatte) „soll Sempronius Erbe sein“, dieser (scil. Sempronius) sich dann den nicht verteilten Teil aneignen könne. Und Pegasus meint allerdings, er sei zu diesem Teil zuzulassen. Dagegen spricht sich Aristo aus, weil ihm (scil. Sempronius damit) ein Teil gegeben würde, der nicht existiere. Diese Meinung billigen auch Javolen und Pomponius und Arrianus, und so ist es geltendes Recht.

- a. Die Stelle gilt als kaum auflösbar. Beschreiben Sie in eigenen Worten auf der Grundlage des Textes in der oben wiedergegebenen Fassung so weit als möglich das Rechtsproblem, die diskutierten Lösungsmodelle und die Erwägungen, die den Modellen zu Grunde liegen könnten.
- b. Im ursprünglichen Text der maßgeblichen Digestenhandschrift (der *littera Florentina*, Abkürzung *F*) hieß es wie oben *quem non instituerat* („den er nicht eingesetzt hatte“). Der Korrektor dieser Handschrift strich das *non*, sodass der Satz in der nächsten Handschriftenversion (romanistisch *F*² genannt) lautete „den er eingesetzt hatte“. Was in der Vorlage stand, aus der die Florentina kopiert wurde, wissen wir nicht. Haben Sie inhaltliche Argumente dazu, ob die Kompilatoren das *non* geschrieben haben werden?
- c. Ist auch an eine Interpolation zu denken?

6/36 Rohpunkten

6. Gibt es im römischen Recht Entwicklungen, die dem heutigen Pflichtteilsrecht funktional verglichen werden könnten?

3/36 Rohpunkten

Bitte lassen Sie ein Drittel Rand und beschreiben Sie jedes Blatt nur einseitig.

Nach modernem Recht ist nicht gefragt. Alle Antworten sind zu begründen.

Über den Abschluss der Korrektur wird auf der Lehrstuhlseite informiert.

Viel Erfolg!